

Kind - vorher, nachher, zwischendrin?

Beitrag von „bleistift“ vom 14. Juni 2014 17:39

Hallo an alle 😊

seit einiger Zeit stelle ich mir die Frage nach dem "passenden" Zeitpunkt für ein Kind. Studieren mit Kind stelle ich mir eigentlich unproblematisch vor, zumal man in dem Fall ja zusätzliche Urlaubs- und Fachsemester nehmen kann - sich also Zeit lassen. ABER: Refrendariat mit Kind???

Kurz zu meiner Situation: Ich bin 25 und habe noch etwas über 2 Jahre des Studiums vor mir. Bis ich also mit dem Ref fertig wäre, wäre ich 29 oder 30. Ich studiere Berufliche Bildung mit der Fachrichtung Sozialpädagogik - die Stellenaussichten sind also somit schon deutlich besser als bei vielen anderen Lehrämtern 😊

Trotzdem - wie ist es mit Kind direkt nach den Ref? Ich muss dazu sagen, dass ich, wenn es irgendwie geht, mein Kind in keine Krippe geben möchte, sondern gerne die ersten drei Jahre für es da sein will bzw. eben mit Verwandtschaft oder Tagesmutter. Wenn ich nun direkt nach dem Refrendariat erstmal für bis zu drei Jahre pausiere - welche Chancen habe ich dann, wieder in den Job rein zu kommen? Einerseits von der Wahrscheinlichkeit her, einen Job zu finden und andererseits natürlich auch, sich persönlich in den Beruf wieder einfinden zu können. Gibt es hier Leute, die damit Erfahrung haben?

Nach dem Refrendariat erst noch warten, erstmal arbeiten, würde bedeuten dass ich Mitte 30 wäre bis ich ein (erstes) Kind bekommen könnte - das will ich nicht, und so viele Jahre noch warten eigentlich auch nicht.

Die Alternative wäre also ein Kind noch während dem Studium und mit dem Ref erst anfangen, wenn das Kind 2-3 Jahre alt ist. Aber dann eben - Refrendariat mit einem kleinen Kind? Ist das machbar bzw ist es möglich, dann allem gerecht zu werden? Dem Kind, der Beziehung, sich selbst und der Ausbildung? Hat damit jemand Erfahrung?

Würde mich über viele Meinungen und eigene Erfahrungsberichte freuen - sehr gerne auch von Lehrern an beruflichen Schulen, da ich denke, dass das Ref zwischen den Schularten doch auch immer noch unterschiedlich ist...

Liebe Grüße

Beitrag von „Dejana“ vom 14. Juni 2014 18:40

Ohne, dass dies jetzt negativ klingen soll, aber: Kinderplanung um den Beruf herum ist immer so eine Sache. Wer nie Probleme hatte, stellt sich das so einfach vor. Manchmal klappt es aber nicht wie geplant und dann geht die ganze Planung schon den Bach runter. Das soll jetzt nicht heissen, dass es bei dir Probleme geben wird...aber vorher weiss man sowas selten. Wir versuchen nun schon seit drei Jahren mit unserem ersten schwanger zu werden. In der Zeit hab ich einen Schulwechsel, Hauskauf, Hochzeit, Fehlgeburt und sonstwas alles hinter mich gebracht. Inzwischen ist es mir voellig schnuppe, wann ich schwanger werde...denn alles laesst sich irgendwie regeln. Laut meiner Oma kommen Kinder wenn sie kommen. Manche frueher, andere spaeter. Laut meiner Aerztin kann es auch bei einem voellig gesundem Paar bis zu zwei Jahre dauern. (Sie konnten bei uns bisher auch keine Gruende finden.) Ich denk nicht staendig drueber nach und treffe Entscheidungen nicht mit dem Gedanken "was, wenn ich dann schwanger bin/baby hab?" Lustigerweise, sollte es in den naechsten paar Monaten klappen, wuerde ich genau in der Pruefungszeit ausfallen. Udenkbar schlechtes timing, aber meine Klasse wuerde auch das ueberleben... 😊

Beitrag von „Anna Lisa“ vom 14. Juni 2014 19:50

Ich kann dir ja mal schreiben, wie ich es gemacht habe: Ich habe zuerst fertig studiert und mein Ref gemacht (da war ich auch noch nicht verheiratet 😊). Als ich dann meine erste Stelle angefangen habe, war ich 29. Nach genau einem Jahr haben wir geheiratet, noch ein Jahr spaeter war ich schwanger. Ich war dann also 1 1/4 Jahre im Beruf, bevor ich in Mutterschutz und Elternzeit ging. Bei der Geburt war ich 31, wurde kurz darauf 32. Das war für mich vollkommen okay.

Und wie Dejana ja schon schrieb: planen kann man nicht alles: Bei mir waren es dann plötzlich gleich 2 auf einmal!

Also das Ref war für mich eh schon die Hölle, das auch noch mit den Zwillingen..... Nie im Leben! Man will doch die Zeit auch genießen. Wenn du jeden Tag nur 1-2 Stunden für deine Kinder da sein kannst und dabei dann auch immer noch im Kopf hast, was du noch alles vorbereiten musst. Das ist nicht schön. Ich persönlich würde immer warten, bis ich mit der Ausbildung fertig bin. Abgesehen davon, ist so ein regelmäßiges, relativ hohes Einkommen doch auch ganz angenehm. Was man im Ref verdient, ist doch ein Witz, ,davon kann man nur leben, wenn man einen gut verdienenden Mann hat. Und im Studium lebt man ja von den Eltern, denen würde ich schon mal gar nicht finanziell ein Kind aufbürden.

Du bist doch noch jung, warte erst mal ab, das ergibt sich schon irgendwann.

Beitrag von „Susannea“ vom 14. Juni 2014 19:53

Es geht alles, ich habe mein erstes und zweites Kind im Studium bekommen, habe zwischendrin noch Studiengang, Fächer usw. gewechselt. Ging mit Kindern alles (wenn man das und Kinderbetreuung finanzieren kann). Klar habe ich lange gebraucht, wobei ich nachher in der Regelstudienzeit des letzten Studienganges war usw.

Referendariat mit zwei Kinder (damals 4/6, inzwischen 5/7) ging auch, wenn der Partner mitziehen kann. Wobei man dazu sagen muss, dass ich während des Studiums schon seit 2008 (also in der 2. Schwangerschaft) als Lehrer gearbeitet habe und ich deshalb Ref nicht als so schlimm empfand.

Damit es sich lohnte habe ich dann mein 2. StEx schon schwanger gemacht und habe dann gleich in Berlin eine feste Stelle erhalten, wo ich eben jetzt in den Mutterschutz gegangen bin.

Für mich stellt sich die Frage nach 3 Jahre zu Hause bleiben nicht, da würde mir wohl die Decke auf den Kopf fallen, selbst ob es eines wird, ist mir noch nicht ganz klar! Aber das kommt eben auch immer alles auf das Umfeld usw. an. Hier hätte ich aber problemlos auch pausieren können und wahrscheinlich trotzdem eine Stelle bekommen, aber schwanger eine feste Stelle zu bekommen war auch keine Problem, denn Berlin hat große Nachwuchsprobleme bei den Lehrern.

Beitrag von „bluebutterfly“ vom 15. Juni 2014 01:32

Hallo bleistift 😊

Ich denke, für ein Kind ist dann der richtige Zeitpunkt, wenn ihr beide es euch von Herzen wünscht, vorausgesetzt die grundlegendsten Voraussetzungen sind erfüllt: z. B. dass du bereits halbwegs selbständig bist (und nicht mehr 15 und bei den Eltern wohnend), dass es mit deinem Partner stimmt (eine 100%ige Sicherheit, dass es ewig hält, wird man leider nie bekommen) und dass ihr bestenfalls nicht auf der Straße lebt und irgendwie wenigstens eine grobe Idee habt, wie ihr euch finanzieren könnt.

Ich denke, der Rest kommt ganz von allein, egal wann. Nur dass eben die Qualität deiner Eizellen mit der Zeit abnimmt 😈 Der einzige WIRKLICHE Faktor ist also die Zeit. Du hast mit 25 noch viel davon, aber man kann auch ewig auf den perfekten Zeitpunkt warten: Studium abhaken, Ref abhaken, erste Jahre Berufserfahrung abhaken, auf Verbeamtung warten.. und wer weiß, welche Schicksalsschläge dann auf dich zukommen. Glaub mir, der perfekte Zeitpunkt und die Zufriedenheit hängt weniger von den offensichtlichen Fakten (Studium, Ref, Job), sondern auch oder viel mehr von vielen kleinen unplanbaren Punkten ab.

Mein Rat: Geht also am besten einfach nach eurem Herzen. Wenn euch die Perspektive wirklich zu unsicher erscheint, wird euch schon ganz automatisch flau im Magen und ihr lasst es bleiben. Wenn ihr aber trotz diverser Befürchtungen denkt: "Ach doch! Das wird schon!", dann los! Nur Mut!

Ich kenne übrigens ganz viele, die ihre Kinder ungeplant bekamen (im Studium, da ich eine Studieltern-Kind-Gruppe betreute und das wenige geplant hatten) und ich hatte unter wirklich vielen Studis mit Kind nur eine einzige, die nach der Geburt des Kindes unglücklich mit ihrer Situation war (was mit wirklich vielen ungünstigen, aber unplanbaren Vorfällen zu tun hatte, die meiner Ansicht nach auch 5 Jahre später hätten passieren können). Die anderen haben alle ihre Wege gefunden und wirkten sehr glücklich und ausgeglichen. Und ich denke, das ist eigentlich die Regel: Man findet seinen Weg, wenn man erwachsen und nicht ganz auf den Kopf gefallen ist 😊 Besonders mit einem lieben Partner an der Seite!

Beitrag von „Anna Lisa“ vom 15. Juni 2014 16:18

Was ist eigentlich mit deinem Mann / Freund? Arbeitet er oder ist er auch Student? Hat er ein eigenes Einkommen oder lebt ihr beide von Bafög / Studentenjobs / den Eltern?

Ein geregeltes Familieneinkommen sollte es ja schon auch geben.

Du bist jetzt 25 und hast noch 2 Jahre zu studieren. Nehmen wir mal an, du würdest jetzt zeitnah schwanger. Dann hast du also nur noch 1 Jahr Studium vor dir bei der Geburt. Wahrscheinlich der schwierigste Teil, da Abschlussprüfungen? Eine Überlegung wäre es, noch ein Jahr zu warten mit dem "Üben", um dann vielleicht im letzten Semester schwanger zu sein und kurz nach den Prüfungen zu entbinden. Denn sich mit Säugling auf ein Staatsexamen vorzubereiten kannst du vergessen.

Mit nur einem Jahr Verzögerung hättest du also zumindest dann schon mal den ersten Abschnitt deiner Ausbildung abgehakt.

Wenn du vorhast, 3 Jahre zu Hause zu bleiben, dein Kind also nicht in die Krippe zu geben, wirst du wohl auch kein Vollzeit-Studium "nebenher" schaffen. Ob es jetzt besser ist, 6 Semester "ein bisschen" zu studieren oder lieber 2 Semester Vollgas zu geben, sei mal dahingestellt. Ersterer Fall ist mit Sicherheit stressiger, weil du für jedes Seminar, für jede Stunde Hausarbeit schreiben etc. immer einen Babysitter brauchst. Dein Mann scheint ja tagsüber nicht zur Verfügung zu stehen, sonst wäre das Ref ja kein Problem und du würdest nicht die Überlegungen bzgl. Krippe vs. 3 Jahre Elternzeit anstellen..

Oder meinst du, dein Mann / Freund kann einen Großteil der Betreuung mit übernehmen?

Beitrag von „Susannea“ vom 15. Juni 2014 18:07

[Anna Lisa](#): Darf ich mal fragen, ob du Kinder hast? Und hast du mit Kindern studiert?

Also gerade meine Staatsexamenshausarbeit habe ich problemlos mit Säugling schreiben können, später Hausarbeiten schrieb man eben, wenn das Kind schlief, je kleiner das Kind um so einfacher. Babysitter brauchte ich dafür nie, die brauchte ich nur später für die Seminare und dann die Lernzeiten bzw. die Bachelor- und Masterarbeit als dann bei uns zumindest maximal 6 Wochen Zeit für die Arbeit waren, wobei das wohl auch ohne gegangen wäre, wenn ich den Nachteilsausgleich und damit die Verlängerung der Arbeitszeit beantragt hätte. Da ich aber mit einer anderen Studentin zusammen gearbeitet habe war das für die blöd.

Beitrag von „Friesin“ vom 15. Juni 2014 18:43

[Zitat von Susannea](#)

Also gerade meine Staatsexamenshausarbeit habe ich problemlos mit Säugling schreiben können, später Hausarbeiten schrieb man eben, wenn das Kind schlief, je kleiner das Kind um so einfacher

ich denke, verallgemeinern kann man das nicht. Mein Ältester wurde genau nach Abgabe der Examensarbeit geboren, aber mit einem Baby hätte ich sie kaum schreiben können. Er schlief nämlich kaum.

Die Vorbereitung auf die Examensklausuren habe ich

1. mit zeitlicher Verzögerung

2. mit Hilfe einer bezahlten Tagesmutter hinbekommen,

für die Vorbereitungen zu den mündlichen Prüfungen habe ich mich bei meinen 300 km entfernt wohnenden Eltern einquartiert.

Meine Vorstellungen von einem Tagesablauf mit Baby hatten sich bald als völlig falsch entpuppt



Beitrag von „Susannea“ vom 15. Juni 2014 19:06

Friesin: Genau das meine ich, es kann alles gehen, muss aber nicht. Und zu sagen, es kann nicht gehen, ist auch nicht immer richtig 😊

Beitrag von „Elternschreck“ vom 15. Juni 2014 19:55

Ihr habt vielleicht Sorgen ! 8_>)

Image not found or type unknown

Beitrag von „Anja82“ vom 15. Juni 2014 22:29

Meine erste Tochter kam, ungeplant, genau 2 Monate vor meinem 2. Staatsexamen. Ich war 25. Ich habe 6 Monate ausgesetzt und dann dann meine sämtlichen Prüfungen mit einem Säugling von 6 Monaten gemacht. Und im Nachhinein war das genau richtig. Ich war lange nicht so panisch und fast schon verrückt wie meine Kommilitonen. Ich hatte nämlich andere Sorgen. 😊 Meine Prüferin gratulierte mir später zu meiner 2,0 und sagte, dass man es gemerkt hätte, dass ich eben ganz andere Prioritäten hätte und das meinte sie nicht negativ.

Meine zweite Tochter kam geplant dann 4,5 Jahre später, mit einer festen Stelle. Was natürlich enorme Sicherheit bedeutet.

Meine Kinder sind allerdings beide mit einem Jahr in die Krippe gegangen und kann daran nicht schlimmes finden.

Ich kann dir nur raten, plane nicht zu viel. Nicht wenige haben sich schon mal verplant.

LG Anja

Beitrag von „Anna Lisa“ vom 15. Juni 2014 23:10

[Susannea](#): Klar, kannst du fragen, aber hatte ich ja auch oben schon genau geschrieben 😊

2 Kinder habe ich und nein, die sind nach dem Studium und nach dem Ref gekommen.

Also vor meinem 1. Staatsexamen habe ich mehrere Wochen lang jeden Tag 7 Stunden Netto gelernt. Netto bedeutet, jeder Toilettengang, jeder Gang zum Kühlschrank, jedes noch so kurze Telefonat wurde genau abgezogen. Wie man da noch einen Säugling versorgen soll, ist mir schleierhaft.

Meine Hausarbeiten habe ich immer in den Semesterferien geschrieben, während des Semesters hatte ich da keine Zeit zu, da ich jeden Tag bis spätnachmittags in der Uni war und dann abends auch mal Feierabend haben wollte. Da ich immer mehrere gleichzeitig hatte, brauchte ich die Zeit auch (ein bisschen jobben musste ja auch noch sein). Da hätte ich auch auf gar keinen Fall Zeit für Kinder gehabt.

Wenn ich während des Studiums Kinder bekommen hätte, hätte ich sie von morgens bis abends betreuen lassen müssen. Das kann ja wohl nicht Sinn der Sache sein.

Musstet ihr alle so wenig lernen / nicht arbeiten nebenher?

Beitrag von „Susannea“ vom 15. Juni 2014 23:19

[Zitat von Anna Lisa](#)

Musstet ihr alle so wenig lernen / nicht arbeiten nebenher?

Nein, arbeiten musste ich nie wirklich nebenher. Ich habe es immer noch selbstständig getan, aber auch selber eingeteilt, wie viel. Ich hatte erst Eltern und dann einen Mann, der uns

finanziert hat 😊

Und das mit dem Lernen ist eben das, was hier schon jemand schrieb, man hat andere Prioritäten. Und man nutzt die Zeiten, die man hat meiner Meinung nach viel effektiver, sprich jede Fahrt mit der Bahn (mit der bin ich meist zur Uni gefahren), jeder Spaziergang und auch jedes Stillen wird zum Lernen genutzt. Das habe ich auch während des Refs so gehandhabt, während ich mein Kind in die Kita gebracht habe hatte ich immer meine Lernzettel in der Hand, habe die Sachen auswendig versucht vor mich hin zu sagen und dann nur bei Unsicherheiten noch mal drauf geguckt.

Ging wunderbar.

Und wenn ich dir nun sage, dass wir sogar während des Staatsexamens und während und nach der 1. Schwangerschaft noch ein Haus gebaut haben, dann hältst du mich wahrscheinlich für vollkommen bekloppt.

Das ging aber alles und wer solche Dinge geschafft hat, der hat nachher auch wenig Stress im Ref 😊

Beitrag von „FüllerFuxi“ vom 15. Juni 2014 23:24

Hallo!

Also, ich kann deine Bedenken bzw Überlegungen gut verstehen. Das zeigt-für mich- dass du ein vernünftig denkender u vorsichtiger Mensch bist. Schon mal positive Voraussetzungen für die Elternschaft.

Ich bin im Ref schwanger geworden und musste irgendwann Prioritäten setzen: Ganz klar für mein Kind. "Geplant" hatte ich hochschwanger die Prüfung zu machen und direkt danach wäre der Mutterschutz begonnen...zeitlich super. Aber leider hatte ich die Situation schwanger und Ref/Prüfungsvorbereitung völlig unterschätzt. Für mich war das Ref eh sehr belastend u schwanger war es dann too much. Somit bin ich direkt in der Prüfungsphase gegangen u habe mich entlassen lassen. (Denn Prüfung mit Baby kam für mich never in Frage)

Einige in meinem privaten Umfeld hatten kein Verständnis für meine Entscheidung....kurz vor der Prüfung "hinschmeißen" und so...

Aber für mich war es die beste Lösung. Ursprünglich wollte ich nach 2 Jahren das Ref beenden, aber daraus wurden 5 Jahre. Denn ich bekam -eher ungeplant dieses Mal- mein zweites Kind. Ich sah es praktisch: Familie vollständig u später brauchte ich wegen Familienplanung nicht mehr unterbrechen.

Als mein Sohn 5 u meine Tochter 3 Jahre waren, ging ich zurück ins Ref. Ich konnte da weitermachen, wo ich unterbrochen hatte. Freiwillig habe ich auf 1 ganzes Jahr verlängert, mit nur halber Studenzahl. Trotzdem war es Stress pur. Ich konnte mir keine Tagesmutter

leisten,also gingen die Kids zu den Seminarzeiten/Konferenzen etc. abwechselnd zwischen 2 Omas u einer Freundin hin und her. Einmal fragte meine kleine Tochter mich morgens "Mama,wo gehen wir heute hin?" Das zeigte mir deutlich,dass diese Art der Betreuung suboptimal war. Aber es ging leider nicht anders.

Zu allem Überfluss fiel ich durch die Prüfung u es dauerte nochmal drei weitere Monate. Es war eine sehr belastende Zeit für alle. Allerdings LSG es nicht an den Kids,sondern ich hatte gr Probleme mit dem SI u der Ausbildungsschule.

Schule gewechselt und im zweiten Anlauf klappte es. Nun habe ich eine feste Planstelle mit reduzierter Stundenzahl und durch das Einkommen ist eine Tagesmutter drin.

Jetzt läuft es super.

Mein Rat an dich?

Den perfekten Zeitpunkt wird es sicher nie geben. Irgendein Gegengrund lässt sich immer finden.

Aber es gibt sicher Zeitpunkte,die weniger Stress u Druck beinhalten...

Wenn ich mich recht erinnere,bist du jetzt 25 und hast noch 2 Jahre Studium u Ref vor dir?

Wenn du beides beendet hast,wärest du 29?

Ich war 29 beim ersten u 31 beim zweiten Kind.

Ich persönlich möchte dir -aus meiner Sicht u meiner Erfahrung- eher raten zu warten bis du das 2.Staatsexamen in der Tasche hast.

Dann kannst du dich ohne wenn und aber auf Schwangerschaft,Geburt und Mutterwerden einlassen. Denn gerade eine 1.Schwangerschaft nur so nebenher erleben zu können- wg Prüfungen,Unterrichtsbesuchen USW- wäre sehr schade. Es passieren so viele tolle Dinge in der SS, darauf sollte man aktiv miterleben, besonders da du ja den Zeitpunkt planen möchtest.

Und die Säuglingszeit kann sehr anstrengend sein. Meine Kinder schliefen spät durch. Mein Sohn erst mit 9 Monaten u meine Tochter brauchte 1Jahr! Sie kam/verlangte d Flasche im Schnitt 19h/23h/2-3Uhr/gegen 7 Uhr. Ich war tags manchmal total "matschig",weil Schlafmangel. Da wäre kein Gedanke an Hausarbeiten schreiben,Unterrichtsentwürfe oder gar Prüfung gewesen.

Klar,gibts auch "Schläfer-Babies",man weiß nur nicht vorher, was dabei "rauskommt." 😊

Und das erste Kind mit 30/31/32-Warum nicht?

LG

Beitrag von „Anna Lisa“ vom 16. Juni 2014 08:56

Tja, Susannea, es ist halt die Frage, ob man das alles möchte. Ich: Nein!!!

Manchmal möchte man einfach auch nur mal entspannen. Was ist mit Freizeit? Mal abends einen Film gucken? Freunde Treffen? 3x die Woche zum Sport gehen? Mal eine halbe Stunde Leerlauf zwischendurch. Muße. Mir würde dieser ständige Zeitdruck, dieser ständige Zwang, in jeder einzelnen Minute etwas zu tun, jegliche Freude am Leben nehmen. Aber das ist wohl persönlichkeitsabhängig.

Aktuell z.B. Klar, ich könnte jetzt arbeiten (habe noch genug Klausuren / Unterrichtsvorbereitung), das Haus sieht auch nicht aus wie geleckert. Und was mache ich? Ich sitze gemütlich vor dem Computer und trinke Kaffee. So etwas geht nach deinem Modell natürlich nicht. Also ich würde das keine 3 Wochen aushalten.

Beitrag von „NRW-Lehrerin“ vom 16. Juni 2014 10:01

Zitat von Anna Lisa

Also vor meinem 1. Staatsexamen habe ich mehrere Wochen lang jeden Tag 7 Stunden Netto gelernt. Netto bedeutet, jeder Toilettengang, jeder Gang zum Kühlschrank, jedes noch so kurze Telefonat wurde genau abgezogen.

nimm mir nicht übel, aber das hört sich irgendwie , naja sagen wir merkwürdig an...
so als ob es partout 7h am tag sein MUSSTEN komme was wolle...und zeiten abziehen
gruselig

also ich kann nur für mich sprechen.. ich hab pro prüfung meist nur 2 wochen zeit gehabt und ich habe sicherlich keine 7h am tag gelernt....und trotzdem ohne probleme bestanden...
das gleiche beim ref. ich hab pro tag nicht mehr als 1h!!! vorbereitet... und das ref war sehr entspannt (und habe ich immer noch als schönste zeit in erinnerung).
das ist halt einfach eine typsache.. es ging mir leicht von der hand.. und es war überhaupt nicht stressig.

bei meinem mann sah das schon anders aus. der war noch im ref als unser sohn geboren wurde und gerade mit dem 2ten examen fertig als unsere tochter kam.
für ihn war das ref deutlich stressiger, weil es ihm nicht so leicht fiel und dann auch noch mit kindern..ich denke es gibt absolut keine pauschale aussage.
jeder muss es selbst wissen.
ich bin eh der meinung irgendwie wird es immer gehen.

Beitrag von „Susannea“ vom 16. Juni 2014 12:20

[Anna Lisa](#): Wer sagt denn, das man das alles nicht kann? Das klingt bei dir auch nicht so, als ob du das in der Prüfungszeit konntest. Und ich kann problemlos 2x die Woche zum Sport gehen, mein Mann sogar 3-4x, das mit inzwischen fast 3 Kindern. Leerlauf kann ich auch haben, mich treffen auch usw.

Aber ich nutze eben die Leerlaufzeiten lieber effektiver um dann eben Freizeit oder Zeit mit den Kindern zu haben 😊

Achso, ich sitze auch gerade gemütlich vor dem Computer, war schon einkaufen, habe abgewaschen, die erste Wäsche ist fertig und ich habe schon Umkraut gejätet, aber ich bin ja auch aktuell im Mutterschutz 😊 usw. und das Haus sieht nie aus wie geleckert, aber auch das ist nicht mein Problem, denn dafür kommt einmal die Woche eine Putzfrau. 😊

Also ich kann klar sagen, ich habe so viel mehr Zeit für die Kinder im Studium und im Ref gehabt (zumindest im ersten 3/4 Jahr, der Prüfungszeitraum dann nicht mehr), wie danach jetzt nicht mehr. Und das haben bei uns viele gesagt, denn die Kinder, die ich im Studium geboren kenne, sind fast alle geplant gewesen und auch die im Ref 😊 Einfach wegen der Zeit und der Einteilung der Zeit (und bei einigen auch wegen der besseren finanziellen Unterstützung).

Beitrag von „Friesin“ vom 16. Juni 2014 16:41

Bei aller Planung sollte man nicht außer Acht lassen: nicht immer klappt alles mit dem Baby wie gewünscht. Es gibt problematische Schwangerschaften, es gibt kranke Babys, Frühchen, schwierige Säuglinge, Brustentzündungen, Krankheiten.

Nicht, dass ich den Teufel an die Wand malen möchte, doch bei aller Planung sollte man im Auge behalten: **es ist nicht alles planbar**. Wenn man das mit einrechnet und von der durchgetakteten Planung abweichen kann, ist es fast egal, wann ein Baby kommt. 😊

Beitrag von „Susannea“ vom 16. Juni 2014 18:21

[Zitat von Friesin](#)

Bei aller Planung sollte man nicht außer Acht lassen: nicht immer klappt alles mit dem Baby wie gewünscht. Es gibt problematische Schwangerschaften, es gibt kranke Babys, Frühchen, schwierige Säuglinge, Brustentzündungen, Krankheiten.

Nicht, dass ich den Teufel an die Wand malen möchte, doch bei aller Planung sollte man im Auge behalten: **es ist nicht alles planbar**. Wenn man das mit einrechnet und von der durchgetakteten Planung abweichen kann, ist es fast egal, wann ein Baby kommt. 😊

Einen ganz wesentlichen Punkt hast du noch außen vor gelassen. Auch klappen Schwangerschaften nicht immer so schnell, wie gewünscht. Ich wollte z.B. schwanger ins Ref gehen mit Nummer 3, letztendlich habe ich schwanger das 2. StEx gemacht und bin jetzt erst im Mutterschutz. Gerade wenn man eben nicht nur ein Kind möchte, dann sollte man das auch nicht außer acht lassen.

Also ich würde aus Erfahrung jedenfalls für nichts mehr, für keine Ausbildung, keinen Job und keinen AG die Planung aufschieben!

Beitrag von „djamileh“ vom 17. Juni 2014 10:38

Also ich würde immer warten bis man alles "im Trocknenen" hat (es sei denn es passiert). Und wenn es erst mit 35 ist - scheiß drauf! Wir Menschen werden immer älter und mit 35 muss man sich da Genpool-technisch im 21. Jahrhundert keine Sorgen mehr machen.

Ich denke dabei immer an die Probleme: Wenn du jetzt ein Kind bekommst, kann es sein, dass du im Ref. überfordert bist (dein Mann wird ja auch nicht immer Zeit haben. Er muss ja das Geld erwirtschaften, was du für dein Kind ausgeben willst- und Kinder sind teuer;-)

--> dann versaust evenetuell deine Prüfung und dann gibt es erst Probleme.

Außerdem weißt du ja noch gar nicht, wo du mal landen wirst. Vielleicht kommst du in die Großstadt, vielleicht aufs Land. Solche Situationen sollte man abwarten, weil man ja auch wissen will, wie das Kind aufwächst.

Klar gibt es solche Leute, die einen auf "Härtefall" machen. Aber die Logik warum man mit einem Kind nicht umziehen kann, versteht eh keiner, solange es noch kein Schulkind ist.

Zu deinem "Ich bleibe drei Jahre" daheim.

Finde ich echt eine seltsame Einstellung. Als junge Lehrerin brennt man doch darauf zu arbeiten, aber auch Erfahrungen zu sammeln. Du kannst mit deinem Kind genügend Zeit am WE und am Nachmittag verbringen. Das reicht definitiv. Wozu gibt es Kinderkrippe und Kindergarten?

Abgesehen davon, finden Kinder das auch schön mit anderen zu spielen etc und nicht nur mit der Mama.

Du kannst es auch so sehen:

Du hast Angst mit 35 oder so erst schwanger zu werden und dann irgendetwas, was auch immer im Leben zu verpassen.

Dreh es doch einfach mal um- du verpasst die Junglehrerzeit, wenn alle Kids dich noch cool und "Jung und dynamisch" finden.

Meine Oma sagt auch immer: erstmal nen festen Job haben, damit du notfalls (bei den Scheidungsraten heutzutage, ist auch die glücklichste Beziehung davor nicht mehr sicher) auch alleine dein Kind groß bekommst.

Und wenn du dann im Beruf stehst, kannst immer noch mit deinem, aktuellen oder dann aktuellen Partner, ein Kind bekommen.

Beitrag von „Friesin“ vom 17. Juni 2014 12:28

Zitat von djamileh

Zu deinem "Ich bleibe drei Jahre" daheim.

Finde ich echt eine seltsame Einstellung. Als junge Lehrerin brennt man doch darauf zu arbeiten, aber auch Erfahrungen zu sammeln. Du kannst mit deinem Kind genügend Zeit am WE und am Nachmittag verbringen. Das reicht definitiv. Wozu gibt es Kinderkrippe und Kindergarten?

Das muss wirklich jeder selbst wissen. Es gibt auch frischgebackene Mütter, die brennen darauf, mit ihrem Kind Zeit zu verbringen.

Warum sollte ich Kinder in die Welt setzen, wenn ich mich nicht selbst drum kümmern möchte?

Wie man es dreht, kann

man es sich schlechtreden. Wie gesagt, das muss jeder selbst für sich entscheiden.

Zitat

Dreh es doch einfach mal um- du verpasst die Junglehrerzeit, wenn alle Kids dich noch cool und "Jung und dynamisch" finden.



war sicher lieb gemeint, aber doch wohl nicht dein Ernst?

1. Müssen mich Schüler cool und dynamisch finden?
2. Hängt das von meinem Alter ab??

3. Bin ich doch auch ein Junglehrer, wenn ich über 30 bin und neu im Beruf. Die Berufs- und vor allem Lebenserfahrung macht die Persönlichkeit aus, nicht: je jünger, desto interessanter die Persönlichkeit.

Wie gesagt, man kann es hin und herdrehen. Für jede Variante wird es Pros und Contras geben. Die Entscheidung ist eine so persönliche, dass die einem eh niemand abnehmen kann. 🤔👉

Beitrag von „Susannea“ vom 17. Juni 2014 13:01

Friesin. Vor allem läuft einem das Junglehrersein nicht weg, die Fruchtbarkeit und auch evtl. die Möglichkeit der Adoption usw. ist irgendwann vorbei. Das würde ich mir immer überlegen.

bleistift: Wenn ich hier höre mit 35 schwanger, dann klappt es evtl. nicht gleich (toll, was es heute an Technik gibt und trotzdem dauert es oft Jahre oder klappt gar nicht, wenn es schlecht läuft) und dann ist man leicht in einer evtl. ersten Schwangerschaft schon 38/39, schon ab 35 ist dies ein Risikopunkt und oft eine Risikoschwangerschaft.

Nun will man aber evtl. 2-3 Kinder, Abstand sollte ja auch nicht zu gering sein (denn das macht der "alte" Körper nicht mehr mit), also evtl. mit 40 das 2. Kind und ups, da kommen die Wechseljahre bevor Kind 3 kommen kann.

Für viele Hormonbehandlungen fehlt mir leider gerade als Privatversicherter das Geld, also muss ich mich von meinem Lebenstraum verabschieden mit drei Kindern, weil jemand anders den Traum davon hatte cool zu sein und sich einbildete das geht nur ohne Kinder und direkt nach dem Studium.

Also niemand außer dir weiß, wie dein Traum aussieht und wenn der Abstand 3 Jahre z.B. sein soll, ist das wieder was anderes, wenn es nur ein Kind sein sollen auch, wenn es aber gleich 4 oder 5 sein sollen, dann sieht das auch anders aus.

Also nimm mit, was dir jeder sagt, was er denkt und passe es für dich an!

Beitrag von „Elternschreck“ vom 17. Juni 2014 15:01

So, jetzt bekommt doch endlich mal Eure Kinder und gut ist ! 8_o_)

Beitrag von „Anja82“ vom 17. Juni 2014 17:39

Ich habe ja nun auch meine Kinder mit 1 in die Krippe gegeben und dennoch sollte man das doch jedem selbst überlassen ob er sein Kind in eine fremde Betreuung gibt. Eines ist aber sicher mit einem Jahr "spielt" kein Kind mit anderen Kindern. 😊

Ich kenne viele Kolleginnen die nur ein Kind kriegen konnten. Erst das Studium, dann das Ref., dann die Lebenszeitverbeamtung, dann noch die Klasse fertig und schwupp wars zu spät. Dann dauert es unter Umständen 1-2 Jahre bis man schwanger wird (was nicht unnormale ist) und schon klappt es nicht mehr mit den vielen Kindern.

Man kann ja gerne mal googeln wie die Eizellenproduktion so ab 20 bergab geht. 😊

Beitrag von „Paukerin_33“ vom 22. Juni 2014 16:19

Hallo bleistift,

ich kann dich soo gut verstehen! Genau die gleiche Frage haben wir, mein Mann und ich, uns in den letzten Jahren sehr häufig gestellt.

Letztendlich haben mein Mann und ich nun gewartet, bis ich mein Ref fertig habe. Und ganz ehrlich: Ich bin soo froh, dass wir gewartet haben. Bei mir ist im Ref alles glatt gelaufen. Ich bin mit meiner Mentorin und der SL super klar gekommen, hatte tolle Lehrbeauftragte und alle UBs inkl. den Prüfungslehrproben waren top. ABER es steckte unglaublich viel Arbeit darin. Man hat ja anfangs keinerlei Routine, sitzt an jedem noch so kleinen Arbeitsblatt eine gefühlte Ewigkeit und nebenbei soll man dann noch Unterrichtsentwürfe, etc. schreiben.

Dafür genießen wir die Zeit jetzt in vollen Zügen. Waren in den letzten beiden Ferien jeweils eine Woche im Urlaub und im Sommer fahren wir natürlich auch wieder weg. Ich muss dazu sagen, dass mein Mann auch erst Anfang des Jahres mit dem Studium fertig geworden ist und glücklicherweise schnell eine Stelle bekommen hat. Eigentlich sind jetzt alle Hürden genommen und die Familienproduktion könnte starten, aber JETZT wollen wir nochmal die Zeit zu zweit genießen. Gehibbelt wird dann wahrscheinlich Ende dieses Jahr bzw. Anfang nächstes Jahr, natürlich ganz stressfrei.

Übrigens darf ich dank schulscharfer Stellenausschreibung an meiner Schule bleiben und werde im Sept. auf Probe verbeamtet. Ich habe auch immer gedacht, dass es DEN perfekten Zeitpunkt für ein Kind nicht gibt und wir somit auch gleich hibbeln können, ABER es gibt doch sehr stressige und weniger stressige Zeiten. Allerdings bin ich jetzt 27 und habe leicht Reden... 😊

Solche Antworten wollte ich vor 2 Jahren ganz bestimmt nicht lesen!



Beitrag von „fossi74“ vom 24. Juni 2014 18:40

Meine Frau hat in der Mitte des Studiums das erste Kind bekommen und kurz vor dem Ref das zweite, und es ging relativ problemlos, wobei ich auch sagen muss, dass beide Kinder "gut zu haben" waren, wie man so sagt - also keine Schreikinder, keine Nicht-Schlaf-Kinder, keine Ich-lasse-nur-Mama-an-mich-ran-Kinder etc. Beide waren auch mit neun bzw. sieben Monaten in der Krippe; von rein häuslicher Betreuung halten wir beide wenig.

Zum Thema "richtiger Zeitpunkt": Lies mal "Kleine Beinchen, trippel-trapp" von Ephraim Kishon.

Viele Grüße
Fossi

Beitrag von „fossi74“ vom 24. Juni 2014 18:47

[Zitat von djamileh](#)

Also ich würde immer warten bis man alles "im Trockenen" hat (es seiden es passiert). Und wenn es erst mit 35 ist - scheiß drauf! Wir Menschen werden immer älter und mit 35 muss man sich da Genpool-technisch im 21. Jahrhundert keine Sorgen mehr machen.

Wann hast Du denn "alles im Trockenen"? Nach dem Ref, auf der ersten Planstelle? Oder wenn die Probezeit rum ist? Oder wenn die erste Beförderung gelaufen ist? Oder wartet man gleich bis nach der Pensionierung?

Viele Grüße
Fossi

Beitrag von „fossi74“ vom 24. Juni 2014 18:52

Zitat von Anja82

Ich kenne viele Kolleginnen die nur ein Kind kriegen konnten. Erst das Studium, dann das Ref., dann die Lebenszeitverbeamtung, dann noch die Klasse fertig und schwupp wars zu spät. Dann dauert es unter Umständen 1-2 Jahre bis man schwanger wird (was nicht unnormal ist) und schon klappt es nicht mehr mit den vielen Kindern.

Und mal ehrlich - diese ein-Kind-Familien, wo Du nicht sagen kannst, ob jetzt die Eltern oder die Großeltern mit dem Kind unterwegs sind, sind nervig. Meist förderungswütige Akademikerpaare... aber klar, wenn man nur einen Versuch hat, muss der gelingen.

Viele Grüße
Fossi

Beitrag von „hanuta“ vom 25. Juni 2014 12:54

Also, mit meinem Sohn hätte ich im Studium pausieren müssen. Eine Hausarbeit schreiben, das wäre einfach nicht gegangen.

Er war ein Schreikind, ich konnte ihn auch nicht "abgeben". Nicht, weil er zu Hause weniger schrie, sondern weil niemand das länger als 20 Minuten ertragen hat.

Er hat mit etwas 2 Monaten angefangen zu schreien und aufgehört, als er laufen konnte. Und er lief spät.

In der Zeit ging ich auf dem Zahnfleisch.

Schon so eine "Kleinigkeit" kann sämtliche Planung über den Haufen werfen. (Kleinigkeit, weil das Kind ja gesund war.)

Kind Nummer 2 (ja, ich hab mich trotzdem nochmal getraut) war nach meinem Empfinden ein ganz normales Durchschnittsbaby. Aber auch damit stelle ich mir ein Studium sehr schwierig vor.

Warum mein Sohn immer geschrien hat, habe ich übrigens nie herausgefunden. War sicher nichts ernstes, er hat mittlerweile das Abi.

Ich habe mit Kleinkindern das Abi gemacht, mit Schulkindern dann Studium und Ref. Das war ganz gut zu machen- mit viel Unterstützung vom Partner.

Und auch da muss man einplanen, dass das nicht klappt und man dann alleinerziehend ist. Klar denkt man an sowas nicht, sonst würde man ja kein Kind bekommen wollen. Aber offensichtlich irren sich da ja nicht so wenige.

Außerdem: Es gibt ja auch noch einfach böse Schicksalsschläge. Unfälle, Krankheiten... Und je mehr Familienmitglieder, um so größer ist rein statistisch das Risiko, dass etwas passiert.

Und selbst die vielen Kleinigkeiten können die beste Planung zunichtemachen. Kinder mit Windpocken vor einer Klausur, Kind im Krankenhaus vor einer Prüfung (die hab ich dann auch verk...). Kind mit Blinddarmdurchbruch im Ref, Mann mit lebensbedrohlicher Erkrankung (auch noch im Ref), Umzug wegen Eigenbedarfskündigung (immer noch Ref), Haus abgebrannt...

Vielleicht sind wir ja auch besonders auserwählt. Aber ich befürchte, sowas sind halt die "Wechselfälle des Lebens". Und ich bin der Meinung: schlimmer geht's immer.

Wer glaubt, dass er jeden Mist schon irgendwie durchsteht, kann auch Kinder bekommen. Egal wann.

Wer glaubt, Familienleben ist immer Friede, Freude, Eierkuchen, grundsätzlich bereichernd, man bekommt Unterstützung... sollte das wohl lieber lassen. Unabhängig vom Zeitpunkt.

Knappe Zusammenfassung: Der Zeitpunkt ist wurscht 😄 Wenn das Schicksal dich auserwählt hat, bist du sowieso dran.

Beitrag von „Leo13“ vom 25. Juni 2014 13:50

ich fand und finde mein timing perfekt: referendariat beendet, feste stelle begonnen, nach einem halben jahr war ich schwanger (gewollt). nach einem jahr noch während der elternzeit die zweite schwangerschaft (gewollt). insgesamt 5 jahre zu hause gewesen, bis das zweite kind in den kindergarten kam. dann zurück an meine stammschule - die stelle hat dort während der ganzen fünf jahre auf mich gewartet. das ist doch perfekt. man muss sich keine gedanken machen, was wohl nach der elternzeit kommt. es war alles in trockenen tuchern. ein sehr gutes und beruhigendes gefühl. ich würde es immer wieder so machen.

Beitrag von „Susannea“ vom 25. Juni 2014 15:13

 [Zitat von wuenschelroute](#)

ich fand und finde mein timing perfekt: referendariat beendet, feste stelle begonnen, nach einem halben jahr war ich schwanger (gewollt). nach einem jahr noch während der elternzeit die zweite schwangerschaft (gewollt). insgesamt 5 jahre zu hause gewesen, bis das zweite kind in den kindergarten kam. dann zurück an meine stammschule - die stelle hat dort während der ganzen fünf jahre auf mich gewartet. das ist doch perfekt. man muss sich keine gedanken machen, was wohl nach der elternzeit kommt. es war alles in trockenen tuchern. ein sehr gutes und beruhigendes gefühl. ich würde es immer wieder so machen.

Naja, aber wie oft klappt es eben so genau, wie man es will? Bei uns hat es zweimal nicht hingehauen innerhalb eines halben Jahres bzw. Jahres schwanger zu werden, da hätte so eine tolle Planung sofort dahin sein können.

Beitrag von „hanuta“ vom 25. Juni 2014 17:00

[Zitat von wuenschelroute](#)

ich würde es immer wieder so machen.

Damit hättest du aber eben trotzdem keine Garantie für das Gelingen! Es klappt nicht deshalb, weil du alles richtig gemacht hast. Sondern weil eben - nenne wir es einfach Schicksal- gut gegangen ist.

Bei gleicher Vorraussetzung und gleicher Planung könnte es trotzdem auch schiefgehen.

Beitrag von „Stille Mitleserin“ vom 26. Juni 2014 09:38

Hallo zusammen,

mir fällt auf, dass sich die Diskussion um das Thema Säugling/Kleinkinder dreht.

Und natürlich gibt es da Unterschiede bei den Kindern - manche pflegeintensiver, manche weniger.

Und es kommt auf die Mütter an - manche nehmen ihre Rolle sehr locker, die anderen wollen alles richtig machen und setzen sich unter Druck.

Auf was ich aber hinausmöchte: Kinder haben die Angewohnheit, zu wachsen! Und nur weil ein Kind im Kindergarten oder in der Schule ist

(und somit stundenweise aus dem Haus) wird die Erziehungsbelastung nicht zwingend kleiner, sondern manchmal größer.

Ich habe mit 30 meinen ersten Sohn und mit 33 meinen kleinen Sohn bekommen, bin dann mit 35 spätberufen ins Ref - und erlebe jetzt mit 40

die stressigsten Zeiten, seit die Kinder da sind. Obwohl ja alles in trockenen Tüchern ist. Eigentlich.

Aber die Grundschule macht mir Stress: Die Kinder müssen pünktlich sein, ihren ganzen Schulkram dabei haben, dann brauchen sie ständig

Zusatzdinge: Blumen sammeln, Tiere fotografieren, Steine sammeln, Nadeln und Dosen mitbringen, neue Stifte, Radiergummi verloren,

Und das fällt meinen Herrschaften im besten Fall am Abend vorher oder morgens um 6 Uhr

am betreffenden Schultag ein. Dann müssen die Hausaufgaben erledigt werden und fleissig geübt für die wöchentlichen Klassenarbeiten (in der 2. Klasse).

Darüber hinaus spielen meine Kinder ein Instrument und machen auch noch jeder eine Sportart - es muss geübt werden, man muss pünktlich

zum Unterricht erscheinen und die Geräte pflegen. Und ein wenig Freizeitgestaltung/Familienleben machen wir dann auch noch: Schwimmen, zusammen Rad fahren etc.

Bei uns ist während der Woche jede Minute durchgeplant, es gibt faktisch keinen Freiraum (vor allem für mich nicht), weil ja auch noch

Haushalt (trotz Putzhilfe) und ganz nebenbei mein Job als Lehrkraft erledigt werden müssen. Und ab und zu wollen meine Männer auch was essen.

Und ganz ehrlich: Mein Mann ist in der Kombi komplett eingespannt - von 3 mal in der Woche Sport träumen wir.

Alles entspannter sehen? hmmm, die Schulbildung meiner Kinder ist mir wichtig, Sport finde ich auch wichtig und Musik finde ich nicht unwichtig - zumal sich die beiden

die Instrumente selber ausgesucht haben. Auf unsere gemeinsamen Aktivitäten will ich auch nicht ganz verzichten und der Rest muss auch erledigt werden....

Mein Appell: Es gibt keine richtige Zeit für ein Kind. Und man weiß nie, wie es werden wird.

Liebe Grüße

Mitleserin

Beitrag von „Susannea“ vom 26. Juni 2014 09:47

Stille Mitleserin: Ich fühle mich hier gerade angesprochen. Also meine Kinder sind auch keine Kleinkinder mehr, die große kommt jetzt in die 2. Klasse und ja, morgens ist es oft Stress, wobei jetzt, seit ich zu Hause bin mehr als vorher. Einfach da wir länger schlafen 😊 Und klar haben die Kinder viele Termine, aber trotzdem klappt das mit unserem Sport (z.T. dann mit Kindern in der Sporthalle 😊)

Aber ja, ich sehe es so wie du, es gibt kein der Zeitpunkt ist richtig und der muss für alle falsch sein usw.

Beitrag von „Anja82“ vom 26. Juni 2014 14:02

Und dann sind Kinder auch manchmal krank. Meine Töchter haben eine vererbte Muskelschwunderkrankung, nicht dramatisch (langsamer Abbau in Beinen und Armen bis ins hohe Alter) aber genug damit man zu drei verschiedenen Therapien in der Woche muss (Logo-Ergo- und Krankengymnastik) und das alles stresst sehr. Ich bin froh, dass ich so jung Mutter geworden bin und das noch gut handeln kann.

LG Anja

Beitrag von „Leo13“ vom 26. Juni 2014 19:00

interessant, was "stille mitleserin" schreibt. ich bin in einer vergleichbaren situation (41 jahre, zwei söhne mit 30 bzw. 32 bekommen, arbeite seit 6 jahren vollzeit als lehrerin) und empfinde die zeit im moment total entspannt und habe superviel zeit (auch für mich), obwohl mich dieselben fragen umtreiben wie sie. ein schönes beispiel dafür, dass die ganze sache so, so subjektiv ist. es hängt einfach von so vielen faktoren ab. was den einen stresst, verursacht beim anderen nicht mal ein müdes augenbrauenzucken. beobachten wir ja auch täglich im lehrerzimmer in fragen des unterrichts und des umgangs mit schülern.

Beitrag von „djamileh“ vom 6. Juli 2014 12:09

Mit "trockenen Tüchern" meine ich, dass man sich Kinder auch leisten können muss. Und im Studium ist weder Zeit noch Geld da. Im Beruf dann wenigstens Geld. Ich habe Freundinnen, die im Studium ihr Kind bekommen haben. Komplett überfordert und sie wissen weder wie sie das Ref. schaffen sollen noch wie sie ihr Kind täglich über die Runden kriegen sollen (vor allem finanziell). Ich meine, du kannst dein Kind auch nicht sein Leben lang mit flohmarkt-sachen abspeisen. Dann wird es schnell runtergemacht im Kindergarten und so (leider).

Und deswegen...es gibt vielleicht nie den richtigen Zeitpunkt, aber wenn wenigstens die finanzielle Lage durch eine Festanstellung geklärt ist, dann hat man ein Problem weniger.

Beitrag von „Susannea“ vom 6. Juli 2014 15:26

Zitat von djamileh

Mit "trockenen Tüchern" meine ich, dass man sich Kinder auch leisten können muss. Und im Studium ist weder Zeit noch Geld da.

Wie kannst du so etwas so schön verallgemeinern?!?

Das ist überhaupt nicht wahr. Soviel Zeit wie im Studium hatte ich für mein Kind nie wieder! Und genügend Geld hatten wir zumindest auch während meines Studiums immer, wir haben immerhin noch mit dem drei Monate alten Kind ein ne gebautes Haus bezogen, was wir auch finanzieren konnte und können.

Zitat

Und deswegen...es gibt vielleicht nie den richtigen Zeitpunkt, aber wenn wenigstens die finanzielle Lage durch eine Festanstellung geklärt ist, dann hat man ein Problem weniger.

Außer, dass man evtl. keine Kinder mehr bekommen kann, weil die biologische Uhr abgelaufen ist.

Sorry, aber du verallgemeinerst deine Lebenssituation mir viel zu sehr. Bei uns traf das eben z.B. alles überhaupt nicht zu und ob es das für die TE tut, ist doch auch mehr als fraglich, dazu weißt du doch zu wenig über die TE.

Beitrag von „Sissymaus“ vom 8. Juli 2014 08:07

Der Faden ist nun schon einige Zeit alt, trotzdem noch meine Erfahrungen:

Ich hab ein Kind während des Studiums bekommen und eins vor dem Ref. Dazwischen lagen 11 Jahre (bin Quereinsteigerin und habe dazwischen gearbeitet). Die Zeit mit der Großen im Studium war easy-peasy, was aber auch daran lag, dass wir bei meiner Schwiegermama gewohnt haben, die uns rundumversorgt hat. Ich hatte nichts mit Haushalt, Wäsche etc zu tun, sondern konnte mich (fast) voll auf mein Studium konzentrieren. Ich habe abends gelernt und das hat super geklappt!

Dann bekam ich meinen Sohn. Als er 1 Jahr alt war und die Tochter 12 gabs die Chance zum Seiteneinstieg. Das bedeutete für mich (FH-Abschluss) zunächst nachstudieren bei 13 Stunden Unterricht und nach 2 Jahren berufsbegleitendes Referendariat. Mittlerweile waren wir beim Haus angekommen. Und ich muss sagen: es ist wirklich sehr viel anstrengender als bei der Großen. Warum? Ich bin 11 Jahre älter geworden (nicht zu unterschätzen!!), ich hab ein ganzes Haus zu versorgen (Mann arbeitet viel und oft im Ausland), Tochter ist eher pflegeintensiver geworden (Lernen, Schulschwierigkeiten, Anpassung Gymnasium, Hormonschübe dank Pubertät...). Ich habe mich in der Zeit megagut organisiert, bin aber trotz 45 Stunden Kita-Platz auf Hilfe darüberhinaus angewiesen. Und wir führen seit praktisch 4 Jahren kein Familienleben, da nahezu jedes Wochenende drauf geht mit Ubs. Und wenn da mal ne Pause ist, dann ist soviel liegengeblieben im Haushalt und Garten, dass man da erstmal rödeln. Und es kostet eben wirklich Überwindung, wenn man sich abends nochmal hinsetzen soll.

Einen Tipp kann ich nicht geben, das muss nun wirklich jeder selber wissen. Ob ich nochmal so machen würde, diese Frage stelle ich mir nicht. Ich habs so gemacht und freue mich auf die Zeit im September, wenn ich die UP hinter mir hab. Eine richtige Zeit gibt es nie, da kann ich

voll zustimmen!

Beitrag von „NRW-Lehrerin“ vom 8. Juli 2014 08:34

[Zitat von djamileh](#)

Ich meine, du kannst dein Kind auch nicht sein Leben lang mit flohmarkt-sachen abspeisen. Dann wird es schnell runtergemacht im Kindergarten und so (leider).

wir kaufen fast 90% der kleidung unserer kinder second hand... wo ist das problem? meine kinder werden überhaupt nicht im kindergarten runtergemacht.

also das ist wirklich ein riesenquatsch.. dass das sich irgendwann einmal ändert mag sein, aber sicherlich nicht im kindergarten bzw. in den ersten schuljahren..

komische einstellung, wenn dass der einzige grund sein soll seine kinder erst zu bekommen, wenn man arbeitet und genug geld hat....alleine die tatsache, dass die meisten gifte bei gebrauchter kleidung schon raus sind war für uns ein argument und der deutlich niedrige preis natürlich auch....ich denk nur an das taufkleid welches ich für 2€ erstanden habe... 2x hat es uns schon treue dienste geleistet und wenn alles gut geht dann kommt es auch noch ein drittes mal zum einsatz...

ich bin eher der meinung irgebdwie gehts immer, wenn man es wirklich will und gut organisiert ist..

ein soziales netzwerk erleichtert das ganze natürlich auch enorm..